

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 7

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jetzt fehlenden Geschöß seine Aufmerksamkeit zuwendet. Er sagt:

„Da es notorisch ist, daß die meisten Geschosse im Infanteriefeuer ihr Schießobjekt verfehlten, so würden wir uns einer großen Versäumnis schuldig machen, wenn wir diese Geschosse nicht einer eingehenden Betrachtung unterwerfen wollten. Wenn die meisten Geschosse ihr Objekt fehlten, so folgt daraus nicht, daß das Zielen nicht der Mühe lohnt, — im Gegentheil, es muß die Fertigkeit im Schießen noch gesteigert werden.

Der Schütze wählt bei sonst gleichen Umständen die Schießobjekte, welche die größten Dimensionen darbieten, bei rasanter Geschößbahn möglichst breite, bei gekrümmter möglichst tiefe Schießobjekte. Innerhalb des aufsteigenden Astes schießt er möglichst tief, innerhalb des niedersteigenden möglichst hoch. Gegen dünne Aufstellungen schießt er möglichst tief, gegen tiefe möglichst hoch; überhaupt stets so, daß ein möglichst großes Stück der Geschößbahn durch die feindliche Truppe gehe, daß ein vorbeigehender Schuß noch immer ein Treffsobjekt finde.

Wer sich als Schießobjekt darbieten muß, halte sich möglichst niedrig. Er wird dadurch nicht allein sich sichern, sondern auch die Flugweite des Geschosses mindern und dadurch die hinter ihm stehenden Treffsobjekte schützen.“

Das folgende Kapitel behandelt das Fernfeuer. Das selbe soll ein gezieltes bleiben, ist aber in seiner Wirkung sehr vom Zufall abhängig. Nur gegen sehr große, namentlich sehr tiefe Schießobjekte, ist es anzuwenden, wenn ein vorheriges Einschicken auf hervorragende Terrainzonen nicht möglich gewesen ist.“

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 8. Februar 1873.)

Das Departement beehrt sich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß die Prüfung der Untereffiziere der Spezialwaffen, welche sich nach Mitgabe der bezüglichen Spezialreglemente um das Offiziersbrevet bewerben, an den nachbezeichneten Orten stattfinden wird:

Für die Unteroffiziere der Artillerie: Montags den 10. März, Morgens 8 Uhr, in der Kaserne zu Thun.

Für die Unteroffiziere der Kavallerie, welche unberitten zu erscheinen haben: Montag den 10. März, Morgens 9 Uhr, in der Kaserne zu Thun.

Für die Unteroffiziere der Scharfschützen: Montag den 10. März, Morgens 8 Uhr, in der Kaserne zu Aarau.

Wir ersuchen die Militärbehörden der Kantone, welche Unteroffiziere angemeldet haben, uns das Verzeichniß derselben nebst Diensttats und Auszügen aus den Konditentenlisten der Betreffenden bis längstens den 1. März einzufinden und dieselben sobann auf den obgenannten Zeitpunkt auf den betreffenden Waffenplatz zu beordern, mit der Welsung, sich beim Oberinstructor der Waffe zu melden.

Bezüglich der Artillerie-Unteroffiziere bringen wir Ihnen noch speziell die Vorschrift über die Brevetirung von Unteroffizieren vom 20. März 1865 in Erinnerung, namentlich damit nicht allfällig Leute zur Prüfung einrücken, welche die reglementarischen Requisiten gar nicht erfüllen.

Den betreffenden Artillerieunteroffizieren wird freigestellt, nach bestandenem Examen vom 10. März entweder eine darauf folgende Recruteschule mitzumachen, oder aber statt letzterer den im Herbst mit der Aspirantenschule 2. Klasse verbundenen Vorbereitungskurs zu bestehen.

Endlich machen wir Ihnen noch die weitere Mittheilung, daß die Aufnahmeprüfung, welche die Genieabaspranten laut herwärtigem Kreisschreiben vom 31. Januar 1864 zu bestehen haben, Freitags, den 14. März, Morgens 8 Uhr, auf dem Bureau des elgen. Genieinspektors, Herrn eidgen. Oberst Wolff in Zürich, stattfinden wird.

Sofern in Ihrem Kanton solche Genieabaspranten 1. Klasse vorhanden sind, ersuchen wir Sie, dieselben anzuweisen, auf obigen Tag in Zürich einzutreffen, um diese Prüfung, von deren Ergebnis die definitive Annahme der Aspiranten abhängt, zu bestehen.

(Vom 12. Februar 1873)

Das Departement beehrt sich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß der schweizerische Bundesrat in seiner heutigen Sitzung folgenden Offizieren des eidgenössischen Stabes die nachgesuchte Entlassung aus demselben ertheilt hat:

1. Generalstab.

Brändlin, Karl, von Flawyl, in Zona, Oberst, geb. 1817. Trümpy, Gabriel, von und in Glarus, Oberst, geb. 1824. Bruderer, Jakob, von Trogen, in St. Gallen, Oberst, geb. 1821. Spyri, Jakob, von Buchsang, in Zürich, Oberst, geb. 1827. Trub, Rudolf, von und in Basel, Oberslieut., geb. 1827. Leuw, Ludwig, von und in Stans, Major, geb. 1829. Roten, Hans, von und in Raron, Major, geb. 1834. Tognola, Peter, von und in Grono, Major, geb. 1827. Siegwart, Joseph, von Luzern, in Nieden, Major, geb. 1837. Le Roy, Charles, von Somberval, in Leiss, Major, geb. 1834. Reymond, Moritz, von Le Chenit, in Bern, Hauptm., geb. 1833. Meyenroth, Louis, von Basel, in Paris, Oberslieut., geb. 1840.

2. Generalstab.

Heyne, Eduard, von Winterthur, in Erden, Oberslieutenant, geb. 1826.

3. Justizstab.

Koch, Jules, von Morges, in Lausanne, Oberst, Oberauditor, geb. 1811.

4. Kommissariatsstab.

Grey, Konrad, von Niederwyl, in Bern, Oberslieut., geb. 1828. Ulli, Jakob, von Neifelswil, in Bern, Major, geb. 1828. Stauffer, Eduard, von Hergen, in Bern, Hauptm., geb. 1837. Müller, Karl, von Sigkreis, in Thun, Hauptm., geb. 1842. Feller, Louis, von Orbe, in Vex, Hauptmann, geb. 1837. Krafft, Arthur, von Burgdorf, in Bern, Hauptm., geb. 1834. Hürli man, Gustav, von Hergen, in Japan, 1. Unterleut., geb. 1847.

5. Gesundheitsstab.

Lehmann, Samuel, von Langnau, in Bern, eidg. Oberst, geb. 1808.

Ernst, Friedrich, von Winterthur, in Zürich, Major, geb. 1828.

Burnier, Auguste, von Lutry, in Lausanne, Hauptm., geb. 1827.

Bachelin, Eugen, von Neuenburg, in Lausanne, 1. Unterleut., Amb.-Komm., geb. 1828.

6. Veterinärstab.

Rychner, Jakob, von Aarau, in Bern, Major, geb. 1803.

7. Stabssekretäre.

Williet, Theodor, von und in Genf, geb. 1826.

Die Ehrenberechtigung des Grades behalten nach Art. 36 der eidgenössischen Militärorganisation bei die Herren:

eidgen. Oberst Brändlin, in Zona, } vom Generalstab.

“ Bruderer, in St. Gallen, } vom Generalstab.

“ Koch, in Lausanne, vom Justizstab.

“ Lehmann, in Bern, vom Gesundheitsstab.

Stabsmajor Rychner, in Bern, vom Veterinärstab.

Mit dieser Anzeige sprechen wir die Erwartung aus, daß Sie diejenigen, aus dem eidgen. Stabe entlassenen Offiziere, welche sich noch im dienstpflichtigen Alter befinden, im Kantonaldienste angemessen verwenden werden.

Gleichzeitig laden wir Sie ein, zum Behufe der Vereinigung des Stabes des eidgen. Stabes denselben gefälligst durchzugehen und uns von allen Veränderungen Kenntniß geben zu wollen, welche

sich mit Bezug auf Angehörige Ihres Kantons oder dort Niedergelassene ergeben haben und eine Aenderung im gedruckten Statut des letzten Jahres bedingen.

Schliesslich ersuchen wir Sie, uns Ihre Vorschläge für Wahlen in den eidg. Stab sobald als möglich und jedenfalls bis spätestens den 28. Februar nächsthin einzureichen.

Der schweizerische Gesandte in Wien ist neuerdings beauftragt worden, bei der k. k. Regierung seine Verwendung eintreten zu lassen für die Feststellung des Strafan schlusses zwischen dem Münster- und dem Gishhale.

Das eidg. Militärdepartement wird die Wiener Weltausstellung auch mit einer Sammlung der schweizerischen Munitionen beschilden. Dieselbe enthält 8-, 10- und 12 Cm. Shrapnels, dlo. Granaten und Blasenkartäuschen, in verschiedenen Durchschnitten, Patronen mit Sägemehl gefüllt und endlich je eine Serie Patronenhülsen für Kleinkaliber und für Revolver. Die Patronenhülsenfassung repräsentirt alle Stufen der Fabrikation von dem einfachen Tombak-Plättchen an bis zur fertigen Hüse.

Marau. Der „Schweizerbote“ schreibt: Donnerstag den 23. Januar hielt Hr. Oberst Schädler auf Ansuchen des Jägervereins einen trefflichen Vortrag über die „Vokalgesetze“ und nächstens wird Herr Alte-Major Fahländer „über die Ausbildung des Rekruten im Terrain“ referiren. — Der Auftritt ist allen Militärs und Militärfreunden gestattet. Ähnliche Vorträge werden von Zeit zu Zeit auch im Schoße des Artillerievereins gehalten. Wir müssen das Vorgehen dieser zwei Vereine um so mehr lobend hervorheben, als wir seit Jahren in Maraum einen Orts-Offizierverein haben, der sich besonders gegenseitige Belehrung durch militärische Vorträge u. s. w. zum Hauptzweck gemacht, der diesen Zweck bis vor zwei Jahren auch getreulich erfüllt hat, seither aber in eine lethargie versunken zu sein scheint, aus der nicht mehr herausgekommen werden will. — Was nützt uns die Gründung von Vereinen mit schönem Programm, wenn es sich nur um das Bestehen derselben, nicht aber um die Erreichung der vorgestellten Ziele handelt u. s. w.

(**Margauischer Truppenzusammengang.**) Die gemeinsamen Manöver beginnen am 15. September und endigen am 20. September. Die Truppen, welche an dem Zusammengange Theil nehmen, sind:

Die Infanteriebataillone Nr. 15, 17 und 38 vom Auszuge, 105 und 107 von der Reserve.

An Artillerie: die Batterien Nr. 3 und 19.

An Kavallerie: die Dragonerkompanien Nr. 16 und 18.

Das Manövriterrain ist noch nicht bestimmt; ebenso wenig die Stäbe.*)

Basel. Auf der Safranzunft wird jeden Mittwoch Abend für ein allgemeines militärisches Publikum ein populärer militärischer Vortrag gehalten. So gab vor 14 Tagen Herr Schafschuhhauptmann Oberer eine Abhandlung über Distanzschäden und Distanzmessen zum Besten; vor 8 Tagen Herr Kalmsherr Wieland eine solche über die Gebirgskämpfe im Jahre 1799. Letzten Mittwoch begann Herr Oberslieutenant Faltner eine Reihe von Vorträgen über die Belagerung und die Vertheidigung von Belfort.

Uuzern. Am 8. Februar früh 1 Uhr starb hier Herr Regierungsrath und Militärdirektor Wechsler nach längerer Krankheit.

Obwalden. Der Kantonstrath hat in seiner Versammlung vom 9. d. J. eine Petition des Offiziersvereins um Besoldungs erhöhung für Offiziere und Soldaten erheblich erklärt und an eine Kommission gewiesen.

Zürich. In sehr verdienstlicher Weise hat die Militärdirektion des Kantons Zürich einen freiwilligen Kurs für Artillerie-Unteroffiziere veranstaltet. Dieser Kurs soll 14 Tage dauern und namentlich den Dienst des berittenen Unteroffiziers behandeln. Die Theilnehmer beziehen keinen Solo; dagegen sorgt der Staat für die Instruktion und die nötige Anzahl Pferde.

*) Kommandant des Truppenzusammengangs ist bekanntlich Herr Oberst Rothpfele, Brigadekommandanten die Herren Oberstleutnants Küngli und Rudolf.

A u s l a n d .

Deutschland. (Ausbildung der Unteroffiziere.) Es ist schon im vergangenen Jahre darauf hingewirkt worden, den zivilversorgungsberechtigten Unteroffizieren noch während ihrer Dienstzeit im stehenden Heere eine weitere Schulbildung zu gewähren, um dieselben in ihrem eigenen sowohl wie im Interesse derjenigen Behörden, bei denen sie eine Anstellung finden, für die an sie zu stellenden höheren Anforderungen auch fähiger zu machen. In diesem Jahre ist der bereitgestellte Frage mehr Nachdruck gegeben worden durch eine Allerhöchste Ordre, in der die Genehmigung ausgesprochen wird, „dass, um den Unteroffizieren für ihren späteren Uebertritt in den Zivildienst eine genügende Vorbildung zu sichern, der Schulunterricht an Kapitulanten durch die Militär-Befehlshaber an zuverlässige Lehrer des Zivilstandes übertragen werden darf.“ Gemäß derselben Kabinettordre ist zunächst jedem General-Kommando versucheweise für das Jahr 1873 aus den Ersparnissen der Militärverwaltung die Summe von 500 Thalern überwiesen worden, um daraus die durch Verbesserung des Schulunterrichtes erwachsenden Kosten zu bestreiten. Die Unterrichtsgegenstände sind: Deutsche Sprache, Orthographie, Lesen, Übungen in Aufsätzen, Berichten, Rechnen, Geographie, Schönschreiben und Geschichts.

Destreich. (Gesellschaft zur Prämierung gut dressirter Kampagne-Pferde.) Das „N. Fröbel.“ meldet, dass eine Anzahl Sportfreunde, unter denen sich Oberst Graf Törl befindet, mit der Bildung einer Gesellschaft zur Prämierung gut dressirter Kampagne-Pferde beschäftigt sei. Die Gesellschaft, deren Statuten bereits genehmigt sind, hat sich konstituiert und zum Präsidenten den General der Kavallerie Herzog zu Württemberg, den Oberst Grafen Törl zum Vizepräsidenten gewählt. Der Komitis-Ausschuss besteht aus den Herren: Adolph Bäuerle, FML. Castile de Mollneur, Rittmeister Homolacz, GM. von Radossy, Oberst Freiherr von Deynhausen und Graf Denes Szeghely. Als Preisrichter fungieren: Graf Ladislaus Batthyanyi, FML. Freiherr v. Edelsheim, Graf Nikolaus Egzterhazy, General der Kavallerie Graf Grünne, Oberst Freiherr v. Deynhausen, GM. Graf Bejacevich. Der Verein zählt bereits 171 Mitglieder, darunter die Erzherzoge Albrecht, Karl Ferdinand, Leopold, Ludwig Viktor und Wilhelm. Zweck der Gesellschaft ist: Aneisung zur Dressur von Kampagne-Pferden durch Prämierung. Letztere erfolgt bei Gelegenheit der Frühjahrsrennen jährlich abwechselnd in Preßburg und Wien. Mitglied der Gesellschaft kann ein Jeder werden, der unbescholtener Rufes und im Vollgenuss der bürgerlichen Rechte ist, der Jahresbeitrag beträgt mindestens 1 fl. Die erste Preisbewerbung findet in Preßburg gegen Ende April 1873 statt. Alle Freunde der Reitkunst und des Pferdes aus dem Zivil- und Militärstande der österreichischen Monarchie können als Preisbewerber auftreten. Die Gesellschaft prämiert ausschliesslich solche Nettpferde, welche für den allgemeinen bürgerlichen und militärischen Gebrauch gut dressirt sind. Die Preisbewerbung findet auf zweierlei Art statt, und zwar: 1. Durch bestimmte Übungen aus dem Gebiete der Kampagne-Reiterei, ausgeführt in einem hierzu bezeichneten Biercke im Freien, auf ebenem Boden, verbunden mit Ueberwinden einiger Hindernisse. 2. Durch das „Jeu de Barre“, ausgeführt auf demselben Platze, wozu die Theilnehmer in Partien von drei Reitern eingeteilt werden. Es sieht den Bewerbern frei, an beiden Arten oder nur an einer derselben Theil zu nehmen.

In dem Militärischen Verlagsbüro in Uuzern ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kriegswesen und Kriegskunst der schweizerischen Eidgenossen im XIV., XV. und XVI. Jahrhundert.

von

Karl von Egger.

Mit 10 Figurentafeln. Preis: 7 Fr. 50 Cts.